Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1783)

Artikel: Auszug der neuesten Weltgeschichten, so sich seit abgewichenem Herbstmonat 1781, bis Herbstmonat 1782 zugetragen haben

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-656902

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

machten einige Waschweiber an ihrer Gaß der guten Jungfer eine Unruh, sie glaubte daher, es wäre Zeit zu gehen; sobald sie hinaus kam, ward sie von diesen Waschweibern belehrt, daß es noch zu früh wäre, sie könnte also ein paar Stund noch sanfte ruhen. Die gute Jungfer thate dieses bis übermorgen Abends um 7 Uhr, weil die Leut im Hause, die sie auf der Störr zu seyn glaubten, nicht zu weken gedachten; sie kam endlich heraus in der Nachthaube, und wollte vom Küher, der nur kühwarme Milch für Kinder brachte, absolut Rideln haben, zu ihrem Kaffe, dann sie müste in einer halben Stund verreisen; beklagte sich anbey über das finstere Wetter, bis endlich sie ihres Irrthums von ihren wieder ab dem Land hergekommenen Consortinnen durch einen derben Puzer vom Kund überführt wurde.

Auszug der neuesten Weltgeschichten,

so sich seit abgewichenem Herbstmonat 1781, bis Herbstmonat 1782 zugetragen haben.

Morgenland.

Jenner. Die Irrungen mit Rußland fangen von neuem an, indem die Pforte die in dem nachtheiligen Frieden von Kainardgi zugestandenen Punkte zu entkräften sucht, Rußland aber auf deren gänzlichen Befolgung, insonderheit die freye Handlung und Schiffahrt bet effend, besteht.

Hornung. Kraft eines Firmans (Machtbefehl) soll jeder dienstfähige Mann in der Moldau, im Laufe dieses Monats, sich streitfertig halten. In den asiatischen Türkenstaaten ist allenthalben Aufstand, Mord, Räuberey, Verheerung und Hungersnoth.

Merz. Der in Bosnien kommandirende Pascha wird sich ersterer Tagen nach der neuen Gränzfestung Berbir (unter den Christen türkisch Gradiska genannt) begeben, um von den dortigen Werkern, nach genommenem Augenschein, dem Grosherrn Bericht zu erstatten. Diese Festung, welche gegen das römisch-kaiserliche Slavonien hin die Stirne bieten soll, wird künftig eine Besazung von 6000 Janitscharen enthalten.

April. Obgleich der so verschiedentlich prophezeyte Bruch zwischen Petersburg und Konstantinopel lange noch nicht so nahe seyn mag, so soll es doch nach Berichten aus Gallizien gewiß seyn, daß rußische Völker sich bey Patschow versammeln, die von dort aus, wie man sagt, in zwo Kolonnen, die eine gegen Bender, und die andre gegen Choczim vorrüken sollen.

Mäy. Unter andern Vorkehrungen im Serrail sind unlängst die beyden Prinzen des gegenwärtigen Großsultans, Soliman und Mustapha, (beyde erst dreyjährig) aus den Händen des Frauenzimmers genommen, und ihnen bey dieser Gelegenheit, dem Herkommen gemäß, die Haare abgeschnitten worden.

Brachmonat. Der berüchtigte barbarische Halil, welcher in- und um Belgrad so viel Unheil angestellt, ist endlich gefangen, und ihm der Kopf abgeschlagen worden.

Heumonat. Der griechische Fürst Konstantin Murusi, Hospodar von der Moldau, ein gütiger aufgeklärter Prinz, auf den die Pforte einst so viel Vertrauen sezte, daß sie ihn dem wegen seiner Verbindungen mit Rußland hingerichteten Gika zum Nachfolger gab, ist nun ebenfalls in Ungnade gefallen, und seines Fürstenthums entsezt worden.

Augstmonat. Die krimmischen und kubanschen Tartaren haben wider ihren Kan Sahin Gueray rebellirt, und hatten ihm das Schlimmste zugedacht, wenn er sich nicht in der größten Eile, nebst dem bey ihm residirenden rußischen Minister, Herrn von Konstantinow aus seiner Residenz nach der rußischen Festung Taganrock geflüchtet hätte.

Rich-

Richtige Abbildung der Stadt Genf.

Genferische Unruhen und Endigung derselben.

Dem geneigten Leser ist zur Genüge bekannt, was für Uneinigkeiten die Republik Genf seit schon undenklichen Zeiten zerrüttet, und solcher sogar etlichemale den Untergang gedrohet haben. Nicht weniger bekannt ist es, auf was Art und Weise der Zusammenlauf vom 7ten April lezthin die Repräsentanten die höchste Gewalt in die Hände gespielt, und die vornehmsten Magistratspersonen ihrer Freyheit beraubt hat. Eine ausführliche Beschreibung von allem diesem zu liefern, erlaubt der Raum dieses Blatts nicht. Doch mag der geneigte Leser aus nachstehenden Zeilen von der Sachen wahren Lage ziemlich unterrichtet werden. Zu mehrerer Deutlichkeit dienet beygefügter Abriß der Stadt Genf auf vorhergehender Seite, welche bekanntlich den 2ten Heumonat lezthin von 300 bey dem Rive-Thore gelandeten Bernern zuerst besezt worden ist; indem die französischen und sardinischen Truppen erst eine Weile hernach in die Stadt gelassen worden sind.

Auszug aus den wichtigsten Schriften die lezte Revolution in Genf betreffend.

Kurzer Inhalt der Erklärung des Herrn Marquis de Jaucourt an die H. H. Syndiks zu Genf datiert vom 29. Brachmonat 1782. um 6 Uhr des Morgens.

Wir Carl Leopold, Marquis de Jaucourt, Marechal de Champ der königlich-französischen Armeen, Stadthalter für Ihro Majestät der Stadt, Zitadell und Grafschaft Blaye und der Vestung Médoc, einer der General-Inspektoren der königl. Truppen, Ober-Kommandant derjenigen Völker, welche sich in der Landschaft Gex zusammengezogen haben rc.

Ihro Excellenz geben in dieser Deklaration zu vernehmen, daß Sie von Ihrer Allerchristlichsten Majestät mit dem unterhabenden Korps Truppen befehliget worden, in Genf einzurüken, um daselbst Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Sie versprechen die beßte Mannszucht zu halten; äussern aber dabey: daß Falls Ihnen der Eingang verweigert werden würde, sie sich mit dem Degen in der Faust die Thore würden öfnen lassen.

Auszug des Briefs des Herrn Marquis de Jaucourt an die H. H. Syndiks zu Genf vom gleichen Dato.

Der Inhalt dieses war ungefehr folgender:

Da der Allerchristlichste König, mit Beytretung J. königlich-sardinischen Majestät und des Löbl. Kantons Bern, entschlossen sey, der unordentlichen Regierung in Genf ein Ende zu machen, und die Rechtmäßige wieder einzusezen, so werde Er, der Herr Marquis, mit den unterhabenden Truppen, des Morgens um 10 Uhr in die Stadt rüken, in der Hofnung, es werde sich diesem seinem Vorhaben zu widerstreben, niemand erdreisten. Ihro Excellenz geben den H. H. Syndiks die nöthige Wegweisung, solche Anstalten zu treffen, damit alles ruhig und ordentlich zugehe. Vor allem aus aber begehren Sie, daß die vornehmsten Urheber und Beaünstiger der leztern Waffenergreifung, den folgenden Tag die Stadt verlassen, und in der Entfernung von 20 Stunden von derselben ihr Urtheil von der Republik zu vernehmen.

Kundmachung des Herrn Marquis de Jaucourt an alle königlich-französische zu Genf sich aufhaltende Unterthanen.

Wir Karl Leopold rc. rc. Befehlen allen Unterthanen des Königs unsers Herrn, welche sich gegenwärtig in Genf aufhalten, vor 10 Uhr des Morgens, wo es ihnen möglich, sich von da wegzubegeben; und Falls ihnen diese Hinauswanderung von denenjenigen, welche die Stadt besezt halten, verweigert werden sollte, so verbieten Wir gedachten Unterthanen J. Maj. zur Vertheidigung des Plazes etwas beyzutragen, auf was Art es immer seyn mag, und deklariren anmit: daß jeder französische Unterthan, der, sey es durch unsre oder unsrer Allirten Truppen, mit den Waffen in der Hand gefangen werden sollte, nach aller Strenge des Gesezes behandelt, und ohne alle Gnade aufgeknüpft werden wird.

Auf diese Deklaration übergaben die Exulanten den H. H. Syndiks eine an alle Glieder der Republik gerichtete Schrift, worinne sie sie ersuchten, bey gegenwärtiger Lage der Sachen nichts anders vor Augen zu haben, als das allgemeine Beßte, und sie, die Exulanten, ihrem traurigen Schiksale zu überlassen, indem sie sich glüklich schäzten, wenn sie durch ihre Entfernung dem Vatterlande die ehevorige Ruhe wieder verschaffen könnten.

Erklärung des Herrn Marquis de la Marmora.

Wir Philipp Franz Ferrero Graf von la Marmora, Ritter des Ordens der Verkündigung Mariä, Staatsminister, Großmeister des königl. Hauses, General-Lieutenant von J. Maj. Armeen, Ober-Kommandant der Truppen, welche sich in den Provinzen Chablais, Genevois und Karouge zusammengezogen haben rc.

Auf die Forderungen, die uns von Seiten der Stadt Genf gemacht worden, geben wir derselben 24 Stunden Zeit zur Ueberlegung. Wir werden zwar unsre kriegerische Anstalten während dieser Zeit fortsezen, doch ohne einigen Angriff auf die Stadt, bis nach Verlauf der 24 Stunden vorzunehmen. Wenn nach Verlauf der gestatteten Frist von 24 Stunden die Stadt ihre Thore öfnet, so werden wir das, was wir in unsrer Deklararation, und unserm Schreiben an die H. H. Syndiks versprochen haben, erfüllen. Im Fall die Einwohner sich auf diese lezte Gnadenbezeugung nicht ergeben, so verdeuten wir ihnen, daß alles dasjenige, was ihnen von uns zugestanden worden, unerfüllt bleiben soll, und daß sie dannzumal nach aller Strenge der Kriegsgeseze werden behandelt werden.

Geben im Generalquartier den 29. Brachm. 1782.

Unterschrieben: de la Marmora.

Der Herr Marquis de Jaucourt und Baron von Lentulus gestatteten einige Stunden nachher eben solche Aufschube, welches die H. H. Syndiks mit nachstehender Note durch den Druk bekannt machten: NB. Der anbegehrte Aufschub ist von den alleinigen H. H. Syndiks gefordert worden; welches anmit die gedachten Herren Syndiks deklariren.

Den mondrigen Tag, als am 30. Brachm. erhielten die Herren Syndiks einen frischen Aufschub, wovon sie der Sicherheitskommißion in folgenden Ausdrüken Nachricht ertheilten: **Die Stadt Genf kennt die Gesinnungen der drey Mächte, Sie fordern Gehorsam.**

Die Gnadenversicherungen werden im Augenblik, da die Frist der 24 Stunden verflossen seyn wird, nicht mehr statt finden, und der Angriff wird Montag Morgens vor Tags Anbruch vor sich geben.

Doch versicherten die Herren Syndiks, daß obwohl die Frist nur bis auf Montags Morgens lautete, ihnen gleichwohl das Wort gegeben worden wäre, daß die Feindseligkeiten bis auf Dinstags Morgens aufgehoben worden seyen. Auf dieses vernamsete die Mehrheit der Altbürger, Neubürger, Eingebohrnen, Einwohner und Unterthanen einen Ausschuß von ungefehr hundert Personen aus allen Ständen, um ein von der Sicherheitskommißion aufgesezstes Memoriale, betreffend die Vertheidigungslage der Stadt, reiflich zu erdauren, und über den Werth oder Unwerth desselbigen endschlüßlich abzusprechen. Der Inhalt dieses weitläuftigen Memorials war kürzlich dieser:

Ungeachtet der seit schon etlichen Wochen an den Befestigungswerkern vorgenommenen häufigen Verbesserungen, seyen doch dieselben nicht im Stand eine förmliche Belagerung länger als höchstens drey Tage auszuhalten; weilen diese Verbesserungen eigentlich nur gemacht worden, einen plözlichen Ueberfall zu verwehren, darzu sie auch gut genug seyen. Da aber die Anstalten J. E. der drey Herren Generale deutlich an Tag legten, daß die Absicht der drey Mächte dahin zweke, die Stadt durch eine förmliche Belagerung zur Uebergab zu zwingen, so würde aller Widerstand vergeblich seyn, und so da mehr, da sich die Republik von allen ihren Freunden verlassen sähe, und keine Hofnung eines Entsazes haben könne. Daß demnach die Sicherheitskommißion unmaßgeblich riethe, der überlegenen Macht nachzugeben, um des Bluts so vieler tugendhaften Männer zu schonen rc. rc. Dieser Ausschuß der Hunderten billigten das Memorial in allem seinem Inhalt; und nun ward die lezte Deklaration der Genfer Dinstags den 2ten Heumonat Morgens um zwey Uhr, J. E. den allseitigen Herren Oberbefehlshabern übersandt, und lautete ungefehr also:

Die Altbürger, Neubürger, Eingebohrnen, Einwohner und Unterthanen der Stadt und Republik Genf, um des theuren Lebens so vieler tugendhaften Mitbürger zu schonen, die sich vielleicht in der Trunkenheit der Freyheitsliebe verleiten lassen möchten, unter dem Schutt ihrer vätterlichen Mauren ihr Grab zu suchen, gleich jenen heldenmüthigen Potidären, welche mit Weib und Kind, Mann und Haus, eher zu Grunde gehen wollten, als ihr Hals unter das macedonische Joch zu schmiegen, haben sich entschlossen, zwar ohne sich zu unterwerfen, denen ihnen Zwangsweise auferlegten Bedingungen, so hart sie immer seyn mögen, nachzuleben. In der Hoffnung, daß, da sie eine Stadt die von fremden Truppen besezt ist, deren Geseze folglich nicht mehr nach dem freyen Willen und der Mehrheit ihrer Bürger eingerichtet seyn werden, und deren Regierung von nun an in Händen von Leuten seyn wird, für die sie nimmermehr einige Hochachtung noch Vertrauen würden haben können, ihnen von den drey Mächten gestattet werde, unter einem glüklichern Himmelsstrich mit Weib und Kind und Eigenthum die reine Luft der Freyheit einzuathmen, so bald die Lage ihrer Angelegenheiten es ihnen gestatten wird, ihre unglükliche Vatterstadt zu verlassen. Nota. Kurz nach der Uebergab dieser Deklaration wurden die im Gasthof zur Waage gefänglich bewachten Personen in Freyheit gesezt. Hierauf wurden eine Menge Bürger, welche nicht Augenzeugen von dem Einzug der Truppen in ihre Vatterstadt seyn wollten, sogleich hinausgelassen.

Italien.

1781. Herbstm. Der vortrefliche Beherscher von Toskana hat gegen unmäßige Kleidertracht eine Verordnung ausgehen lassen. Worinnen Er unter anderm seinen Hofleuten zu verstehen giebt, daß diejenigen von ihnen, die den bescheidensten Anzug haben werden, Höchstdesselben Gnade vorzüglich versichert seyn können.

Weinm. Im Florentinischen ist auf Befehl des Grosherzogs allen Geistlichen, von welchem Institut sie auch seyn mögen, angedeutet worden, sich künftig nicht weiter in die geistliche Verwaltung der Nonnenklöster zu mischen, und folglich die etwa dahin gehörenden Bücher sofort auszuliefern.

Wintarm. Zu Neapel ist eine königl. Verordnung erschienen, welche fest sezt, daß in Zukunft den Klöstern und andern frommen Stiftungen liegende Güter noch baares Geld mehr durch Testamente vermacht werden sollen, weil solche mit beydem schon hinlänglich versehen seyen.

Christm. Ihro Kayserl. Majestät haben allen Studenten Allerhöchstdero Staaten verboten, hinfüro das deutsche Kollegium zu Rom zu besuchen. Nun ist man zu Rom sehr ersorgt, daß die beyden grossen und einträglichen Besizungen, welche dieses Kollegium in der österreichischen Lombardey besizt, eingezogen werden möchten.

1782. Jenner. Ihre Päbstliche Heiligkeit haben, nach römischen Berichten, wegen der gegenwärtigen Bedrängnisse der katholischen Kirche ein dreytägiges Gebett angeordnet.

Hornung. Der heilige Vater hält über die in den kaiserl. Staaten erscheinenden kirchlichen Edikte mit unterschiedlichen Kardinälen häufige Konferenzen.

Merz. Der heilige Vater ist am 27sten Hornung von Rom abgegangen Vor seiner Abreise erklärte er gegen das heilige Kollegium: er habe sich selbsten der Gefahr aussezen wollen, um die Rechte der Kirche zu vertheidigen Er machte auch sein Testament, und ertheilte eine Bulle, wordurch die Regel: wo der Pabst ist, da ist Rom, abgeschaft wird, damit, Falls seine Heiligkeit abwesend versterben sollte, das Konklave dem ungeachtet zu Rom gehalten werden kann.

April. Der Pabst zu Wien. Sobald beyde hohe Häupter, Joseph der II. und Pius der VI. einander von Wienerisch-Neustadt entgegen fahrend erblikten, stiegen sie beyderseits aus den Wägen, bewillkommten sich, und traten sodenn zusammen in den kaiserl. Reisewagen. Ungeachtet des grossen Gedrängs wiederfuhr kein Unglük. Jedermann ist durch des heiligen Vaters herablassende freundliche Unterhaltungsart und einnehmendes ungezwungenes Betragen entzükt. Am 21. Morgens verreisete der heilige Vater von Wien und wurde von des Kaisers Majestät und des Erzherzogs Maximilian königl. Hoheit bis auf eine Stunde von Wien begleitet.

May In dem florentinischen Gebiete Vernio wagte es eine gewisse Landmannsfamilie über Verunreuung des Armenguts zu klagen. Dafür aber wurden 2 Personen aus dieser Familie, da sie eben ihr Feld bearbeiteten, grausam ermordet, und es sollte auch noch einer dritten gelten, die aber, als auf sie geschossen ward, die Gegenwart des Geistes hatte, wiewohl ungetroffen, als tod niederzufallen.

Brachm. Am 19ten besuchte der Pabst zu Venedig die St. Markuskirche und verschiedene andere; ertheilte am 20sten dem Volk den öffentlichen Segen, wohnte darauf im grossen Saal einem angestellten grossen Oratorium, welches 80 Uniform in Atlas gekleidetee Mädgen aus den Erziehungshäusern aufführten, bey; besuchte sodann den Doge, und trat hernach seine Rükreise von den Prokuratoren Monini und Contarini begleitet, über Ferrara an.

Heum. Tod des kaiserl. königl. bevollmächtigten Ministers in Italien und der Lombardey, Grafen von Firmian, eines unvergeßlichen Mannes, der sich um das Wohl der Völker sehr verdient gemacht. Ankunft des heil. Vaters zu Rom.

Augstm. Die Verherrlichung und Vergrösserung von Triest ist ein besonderes Augenmerk des kaiserl. Hofes. Das dortige Bauwesen hat deshalb einen weiten Raum ins Meer hinein abgestekt, in welches vom alten Lazareth an bis an das Gesundheitsamt eine neue Stadt erbauet werden soll.

Es heißt der heilige Vater sey gesinnet, dem Vorbild des Großherzogs von Toskana zu folgen, und zu Rom, so wie im ganzen Kirchenstaate das Gericht der Inquisition aufzuheben.

Portugal.

1781. Aus diesem Reich ist vom vorigen Maymonat an nichts weiters einberichtet worden, als

daß der gewesene Staatsminister Marquis von Pombal auf 20 Meilen weit vom Hof verwiesen worden sey.

1782. Hornung. Den 19ten fiel zu Lisabon ein Schuh tief Schnee, der bis an den andern Tag blieb; diese unerhörte Begebenheit erschrekte das gemeine Volk dergestalt, daß es straks das Ende der Welt daraus vorher sah, und alles, jung und alt, Weib und Mann, lief nach den Beichtstühlen, und schrie nach Zubereitung auf das heranbrechende jüngste Gericht.

März. Noch Anfangs dieses Monats rannten Schwärmer durch die Strassen und Felder, und kündigten, aus Anlaß des im vorigen Monats gefallenen Schnees, das jüngste Gericht, an.

April. In Brasilien, einer im mittäglichen Amerika gelegenen, der Krone Portugal zuständigen, weitläuftigen Landschaft, ist neuerlich eine reichhaltige Goldmine entdekt worden.

Spanien.

1781. Herbstm. In Peru sollen die Aufrührer 100,000 Mann stark und in Waffen seyn, auch engländische Officiers zu Anführern haben.

Weinm., Winterm. und Christm. Acht tausend Franzosen und 2000 Spanier haben den Herzog von Crillon auf der Insel Minorka verstärkt. Der wachsame General Del Valle hat den Ynka Tupak, nach einem entscheidenden Treffen, in seiner eigenen Residenz, mit seiner ganzen Familie gefangen genommen. Doch sind die Provinzen Tukuman, Popayan und Sta. Fe noch in vollem Aufruhr.

1782. Jänner. Ein neuerer Reisebeschreiber will ausgerechnet haben, daß in Madrid jährlich 50tausend Hammel, 12tausend Ochsen, und 79000000000000000000000000000045 Zwiebeln (Herr Sezer! ja keine Zwiebelnulle zu wenig genommen!) verspeißt werden. Da die Madrider Volksmenge gewöhnlich auf 101000 Seelen angegeben wird, so ist leicht auszurechnen, daß jede Seele eine tüchtige Menge Zwiebeln zu schnabeliren bekommt.

Hornung. Unlängst wurde in Madrid der Posten eines Obristlieutenants von der königlichen Garde erledigt, und der König ertheilte solchen dem Generallieutenant Stawia. Viele ältere Officiere fanden sich dadurch beleidigt und verliessen den Dienst bey der Armee; der König aber blieb streng auf seinem Entschluß, nahm den unmuthigen Herren ihre Würden ab, und verbot ihnen, ferner noch die Uniform zu tragen.

Endlich hat sich die Festung St. Philipp den 4. dieses Monats an den Herzog von Crillon ergeben; da der halbige Theil der Garnison krank, und die Gesunden lauter Gerippe waren.

März. Die Unruhen im mittäglichen spanischen Amerika dauern noch immer fort

April. Von Madrid aus wird einberichtet, daß der Hof einen Plan zur Abschaffung der Inquisition in ganz Spanien und allen spanischen Besizungen entworfen habe, welches dem Volke grosse Freude mache. Man soll durchgängig der Meynung seyn, die Tyranney und Grausamkeit der Inquisitoren sey die vornehmste Ursache der südamerikanischen Unruhen gewesen.

May. Es heißt der Prinz von Asturien, ältester Sohn Sr. katholischen Majestät, werde sich in das Lager von St. Roch begeben.

Brachmonat. Der heilige Vater soll in einem Schreiben an den König von Spanien sein Verlangen zu erkennen gegeben haben, daß die Inquisition in den Staaten der spanischen Monarchie abgeschaft werden möchte, da durch die von derselben verübten Grausamkeiten so viele unschuldige Leute von der wahren Religion abgehalten würden; eine Nachricht, die, ausser bey den Gliedern dieses fürchterlichen Tribunals, bey allen Menschen in Spanien grosse Freude erregt hat.

Heum. Kaum waren die Freudenfeste wegen Vertreibung der Engländer von dem Meerbusen von Honduras zu Ende, als die Bestätigung von der Einnahm den Bahama Inseln eintraf, die wegen ihrer vortheilhaften Lage, Spanien von grossem Nuzen seyn können.

Augstm. Es werden in Spanien die grösten Zurüstungen gemacht, um Gibraltar mit aller Macht anzugreifen und es endlich zur Uebergab zu zwingen. Auf der Seeseite sollen 9 schwimmende Batterien, welche zusammen 144 Kanonen aufhaben, beständig auf die Vestung losdonnern. Sollte es die engländische Flotte wagen wollen den Plaz zu entsezen, so wird Don Ludwig von Cordowa ihr mit seinem gewöhnlichen Muth begegnen.

Frankreich.

1781. Herbstm. Die spanische Flotte hat sich im Kanal von der französischen getrennt und ist wieder zu Kadix eingelaufen; über welche Begebenheit die Herren Pariser gewaltige Kalender machen.

Weinm.

Weinm. Am 8ten erlebten die Pariser eine leere Freude, da sie aus dem Abfeuern der Kanonen des Invalidenhauses (bey Vorbeyfahrung des Königs von Brünoy nach Versailles) flugs die Niederkunft der Königin, und noch darzu die Erscheinung eines Dauphins, herauslesen wollten.

Endlich ist doch der Wunsch der Nation erfüllt, und die Königin hat ihr einen Dauphin gegeben. Alle Gassen sind mit dem Geschrey: Vive le Roi! Vive Monseigneur le Dauphin! erfüllt; und dem ganzen Königreich steht jezt eine unerhörte Sündfluth von Reimerey und Peroration, in Oden, Elegien, Sonneten, Stanzen, Allegorien, Gesängen, Liedchen und Gassenhauern, sammt Glükwünschungs-Anreden von Akademisten und Heringsweibern bevor.

Winterm. Zu Versailles haben alle Handwerksjungen unter den Fenstern des Königs und des Dauphins ihre Glükwünschungs-Aufzüge gemacht. Vor jedem Handwerk trugen dessen Vorsteher ein Meisterstük ihrer Arbeit; das vom Schlossergewerke ließ sich der König hinauf bringen, litte aber nicht, daß der Altmeister Ganat, der geschikteste Schlosser zu Versailles ihm das Geheimniß der Eröfnung zeigte, sondern brachte es, als ein Kenner der Kunst, endlich allein auf, und wurde angenehm überrascht, als er darinne einen kleinen, stählernen, künstlich gearbeiteten Dauphin fand.

Christm. Der französische Staatsminister Graf von Maurepas ist nach einem langwierigen Krankenlager in seinem 84sten Jahr gestorben, und wird von ganz Frankreich bedauert. Der König arbeitet seither täglich selbst mit seinen Ministern. Wen der Verstorbene zum Nachfolger haben wird, ist noch nicht bekannt.

1782. Jänner. Endlich hat sich Holland entschlossen, in eine genauere Allianz mit Frankreich zu tretten; die Unterzeichnung ist würklich schon vor sich gegangen. Was man vorläufig davon weiß, ist Frankreichs vollständige Gewährung aller holländischen Besizungen, Pläze, Vestungen, Pflanzungen, Schiffahrt, Handelschaft ꝛc.

Hornung. Die Prinzeßinn von Orleans ist gestorben, vermuthlich um ihre Aerzte, die nicht miteinander einig werden konnten, auseinander zu sezen. Ein Geschwür hatte sie, darinne kamen sie überein; nur sagte D. Michel, das Malum sey in der Brust, und D. Barthez logirte es dagegen in den Kopf. Endlich verschied die Prinzeßinn, und ließ Geschwür und alles zurüke; da fand sichs bey der Oefnung des Leichnams, daß D. Barthez der Rechthaber war; allein die gute Prinzeßinn war drum doch verschieden.

März. Einnahme der beträchtlichen engländischen Insel St. Christoph durch den Marquis de Bouille, General-Gouverneur der französischen Antillen, die bald darauf die Uebergabe der nicht weniger beträchtlichen Insel Antigoa nach sich zog.

In Europa ergab sich die wichtige Vestung St. Philipp auf der Insel Minorka an den Herzog von Crillon.

April. Die Herren de Süffren und d'Orves sollen vom Hof Befehl erhalten haben, mit ihrer unterhabenden See- und Landmacht, die aus 14 Linienschiffen, 6 Fregatten, 2 Brandern, und 25 Transportschiffen, welche 4500 Mann Landtruppen an Bord haben, besteht, der Hyder-Ali in Ostindien kräftigst zu unterstüzen.

May. Es sind lezter Tagen zwey Herren von Ansehen in die Bastille geschikt worden. Sie hatten unter sich eine Wette von 2000 neuen Duplonen gemacht, daß der nächste glükliche Vorfall zur See zum Vortheil der Engländer ausschlagen würde. Da nun Admiral Barringtons glüklicher Fang (als welcher eine Menge Transportschiffe, auf welchen Truppen, Mund- und Kriegsvorrath die Menge sich befanden, sammt 2 von 5 sie konvoyirenden Kriegsschiffen, im Angesichte von Brest, weggenommen) den Vertheidiger des neuen engländischen Ministeriums gewinnen machte, so wollte er bezahlt seyn; der andere aber machte Schwierigkeiten darüber; der Handel ward lautbar, und die Regierung endigte den Streit mit Zuerkennung einer Einsperrung für alle beyde.

Brachm. Am 10ten dieses, Morgens um 10 Uhr, stieg eine junge, schöne, liebenswürdige, reiche, aber zu eifersüchtige Dame zu Paris, auf den Kirchthurm zu St. Paul, stürzte sich herab aufs Pflaster, und lag zerschmettert da. Das Volk holte den Aufseher des Viertels, damit er Kenntniß davon haben möchte; der kam, nach langer Untersuchung erkannte er den entstellten Leichnam für seine Frau, die ihn wahr oder falsch im Verdacht der Untreu hatte; er stürzte zusammen, und am 14ten Tag lag er, der allgemeinen Sage nach, im Todeskampf.

Heum. Die im verwichenen Christmonat mit Herrn von Guichen von Kadix für Ostindien ausgelaufene Division des Herrn von Bussy von zwey

74 und einem 64 Kanonenschiff ist, nach einem in 47 Tagen vom Vorgebürg der guten Hoffnung nach Brest gekommenen Bericht, glüklich daselbst eingetroffen, und hat dort die seit einem Sturm schon verlohren geschäzten 4 Transportschiffen mit Artilleristen und Kanonen wohlbehalten angetroffen. Diese Verstärkung, welche an gedachtem Vorgebürg sich blos eilig mit Wasser versieht, bringt auch ohne die im Hornung noch nachgesandte Division die französische Seemacht in Indien auf 17 Kriegsschiffe, von welcher Uebermacht die Franzosen sich die glänzendesten Folgen versprechen.

Augstm. Die Hoffnung zum Frieden ist verschwunden. Herr Greenville hat den 17ten des vorigen Monats Paris verlassen, und auf seiner Heimreise noch am nemlichen Tage zu Amiens übernachtet. Als er sich Tags vorher bey dem Staatsminister Grafen von Vergennes beurlaubte, hielte er sich kaum zwo Minuten bey demselben auf. Diese Veränderung wird deren, so in den Gesinnungen des engländischen Ministeriums vorgegangen seyn mag, zugeschrieben.

England und seine Kolonien.

1781. Herbstm. Kürzlich haben sich 6 junge Mädgen erfrecht, als Mannspersonen verkleidet, auf dem Weg nach Deptford Straßenraub zu begehen. Eine davon, eine Kaufmannstochter, die als Bekerbursch vermummt, und mit Pistolen wohl versehen war, ist ergriffen worden, und wird gewiß gehangen; denn in England sind die Gesetze zu steif, um Spaß zu verstehen.

Weinm. Der im Tower gefangen sitzende ehemalige Kongreßpräsident Laurens, befindet sich wohl, und wird wohl traktirt. Zeitungen liest er ohne Maaße, besonders dann, wenn die holländischen Posten angelangt sind. Dabey führt er einen guten gesunden Appetit; sein gewöhnliches Frühstük besteht aus 50 Austern und einer Bouteille starkem Bier; und damit kann man zur Noth noch immer den Mittag ohne Magenknurren erwarten.

Die Hofzeitung berichtet einen unangenehmen Vorfall, dessen Folgen von grosser Wichtigkeit seyn können. Die vereinigte französische Flotte unter den Herren von Grasse und Barras, hat die Cheseapeakbay besezt, und die engländische Seemacht, welche sie dort angriff, gezwungen, sich gröstentheils sehr beschädigt nach Neuyork zurükzuziehen; wodurch nunmehr dem Lord Cornwallis, den ohnedem die von der Landseite herandrängenden Amerikaner in Verlegenheit sezen, alle Hülfe und Mittel zum Rükzug abgeschnitten sind.

Winterm. Als der entsezliche Landsturm in den westindischen Inseln wüthete, so kamen in den Verwüstungen die derselbe angerichtet, auf der Insel Barbados 15 alte Damen um, die zusammen 1340 Jahre ausmachten. Sie sind alle einzeln in den engländischen Zeitungen genannt; die älteste, Mistreß Touchit, hatte 115 Jahre, und hatte noch 3 von 108, 104 und 101 Jahren bey sich.

Christm. Der Schlag, den England ersorgte, ist gefallen, Lord Cornwallis ist mit seiner ganzen Armee gefangen worden. Noch am 12ten October hatte dieser engländische Befehlshaber Nachricht von sich nach Neuyork ergehen lassen, in welcher er anzeigte, daß er sich noch in den Posten Yorkstown und Glocester behaupte, die Franzosen und Amerikaner aber nur 600 Schritte weit von ihm stünden, und ihn schon einigemale bombardiert hätten; er wolle sich aber doch, wenn er eine Unterstüzung bekäme, bevor seine Lebensmittel, die, vom September an zu rechnen, noch auf 6 Wochen reichen möchten, ausgiengen, gegen seine vereinten Feinde zu halten suchen.

Nach vielen Rangstreitigkeiten zwischen den Admiralen Digby und Graves lichteten sie endlich am 19ten Weinmonat die Anker, um mit 25 Linienschiffen, 4 Schiffen von 50, 4 von 44 Kanonen, 15 Fregatten, 12 Brandschiffen und einer Menge Proviantschiffen von Sandy-Hook nach Cheseapeak abzugehen, und General Clinton hatte sich selbst mit 7000 Mann Landtruppen zur Hülfe eingeschift. Allein an eben dem Tage der Abfahrt auf den Gewässern von Neuyork, nannte sich Cornwallis in den Ebenen von Virginien für verlohren. Drey Tage hatte er in seinen Verschanzungen das fürchterlichste Feuer vom Land und von der See her ausgehalten; das Kriegsschiff Charon von 74 Kanonen war darüber verbrannt worden, und es sollte eben Yorkstown von allen Seiten her bestürmt werden, als er die weisse Fahne ausstekte und sich mit aller seiner, aus beynahe 7000 Köpfen bestehenden Mannschaft, zu Kriegsgefangenen ergab.

1782. Jänner. In Ostindien hat General Coote über den Hyder-Aly, welcher fünf und zwanzig regulirte Bataillone, 400 Europäer, gegen 50000 Pferde und mehr als 100000 leichtes

indi-

indisches Fußvolk nebst 47 wohlbedienten Kanonen hatte, mit einer geringen Macht, nach achtstündiger hartnäkiger Gegenwehr, einen herrlichen Sieg erfochten, der, wenn er nur mehr Kavallerie gehabt hätte, noch wichtiger ausgefallen seyn würde. Der feindliche Verlurst beträgt 4000, und der engländische mit Todten und Verwundeten etwa 400 Mann.

In Amerika wird das Ministerium keinen Landkrieg mehr führen, und sich lediglich damit begnügen, die Handlung und den Zusammenhang der Kolonien mit Europa zu unterbrechen; deswegen längst der amerikanischen Küste, in den Plätzen Hallifax, Neuyork, Charlestown und Savannah, eine hinlängliche Seemacht gehalten werden soll.

Hornung. Nach den von der Admiralität ausgegebenen Listen sind durch Admiral Kempenfeld in allem 14 französische Transportschiffe mit etwas über 1000 Mann Landtruppen, 20692 Fässer Wein und Brandtewein, sehr vielen Fässern mit Pulver, Mehl oder Kugeln, vielen Kisten, Gewehr, Tuch rc. beladen, weggenommen worden.

Der von Kanada aus gegen die Kolonien versuchte Einfall unter den Majoren Roß und Buttler mit 600 Mann ist sehr unglüklich ausgefallen. Die königl. Truppen sind geschlagen, und nach einer Eke versprengt worden, wo sie sich entweder ergeben, oder aus Mangel an Lebensmitteln verhungern müssen.

März. Beynahe wäre Gibraltar durch Verrätherey einiger Schotten, welche den Spaniern das Landthor eröfnen wollten, eingenommen worden; ihr Vorhaben ward aber noch zu rechter Zeit entdekt.

April. Veränderung im englischen Ministerium. Finanzminister wird Marquis von Rokingham. Staatssekretäre sind Graf Shelburne und Hr. Fox; Präsident des geheimen Raths, Lord Camden; geheimer Siegelbewahrer, Lord Grafton; erster Lord von der Admiralität, Admiral Keppel; Admiralitätskommissarien, Admiral Pigot, Vicomte Dunkannon, Hr. John Townshend und Hr. Hopkins. Schazkammerkommissarien, Vicomte Althorpe, Hr. Montagu und Hr. Greenville; Kriegssekretär, Hr. Thomas Townshend; Schazmeister der Marine, Obrist Barre; Generalzahlmeister der Armee, Hr. Burke; Kanzler des Herzogthums Lankaster, Hr. Dunning. Lord Thurlow bleibt Groskanzler.

May. Die neuen Minister fangen ihre Arbeit vorzüglich darmit an, daß sie der Seemacht grössere Kraft und Thätigkeit zu ertheilen bemüht sind. Alle in Bau und Besserung liegende Schiffe sollen ehestens segelfertig gemacht, und ohne die schon bestellten noch 12 neue Linienschiffe erbaut werden. Die Nation nimmt den lebhaftesten Antheil an diesen Unternehmungen und alles ist voll Eintracht, Muth und Vertrauen.

Brachm. Das Glük hat sich nun für England wieder erklärt. In Westindien, unterhalb der Insel Dominique, ist zwischen dem Admiral Rodney und dem Herrn von Grasse den 12ten April eine Hauptschlacht vorgefallen, die so entscheidend gewesen, daß der leztere mit seinem Admiralschiff von 110 Kanonen selbsten gefangen, und überdies den Franzosen noch 3 Schiffe von 74, und 1 von 64 Kanonen von den Engländern weggenommen worden, davon aber der Cäsar, bald nach der Wegnahme mit vielem Volk in die Luft flog. Die Stadt Paris allein hatte von 1300 Mann 480 Todte. Auf den übrigen weggenommenen Schiffen sind noch 600 Soldaten und 2900 Seeleute gefangen. Rodneys Admiralschiff von 90 Kanonen, der Fürchterliche genannt, hat allein 7200 Kanonschüsse gethan. Die Engländer waren 36 und die Franzosen 33 Schiffe stark. Seit der Schlacht hat der dem überwundenen Feind mit einem grossen Theil von der Flotte, nachgeschikte Admiral Hood, noch 2 Linienschiffe, nehmlich den heiligen Geist von 80 und den Pluto von 74 Kanonen, nebst einer Fregatte von 44 erobert. Admiral Rodney und Hood sind vom König zu Lords, und Kontreadmiral Drake und Kommodore Afflek zu Baronetten erhoben worden.

Heum. Durch den Tod des ersten Ministers Marquis von Rokingham ist in England die Hofnung zum baldigen Frieden fast verschwunden. Dieser Herr war 52 Jahre alt, und verwaltete das Grosschazmeisteramt zum zweytenmal.

Unter den Amerikanern hat die grosse Ministerial-Veränderung eine ausserordentliche Freude verursacht, so daß sogar in Washingtons Lager deswegen eine Freudensalve gegeben worden ist; allein zum Frieden und zur Aussöhnung wollen sie sich dennoch nicht bequemen, wenn ihre Unabhängigkeit zuvor nicht anerkannt wird.

Augstmonat. Am Plaz des verstorbenen Lord Rokinghams ist Lord Shelburne Grosschazmeister worden, und an Plaz des seine Staatssekretärstelle resignirenden Herrn Fox ist Lord Grantham gekommen.

Beschluß.

Und nun geneigter Leser wollen wir, bis auf glükliches Wiedersehn von einander Abschied nehmen. Sollte der eint oder andere in diesen Blättern etwas für sich beleidigendes finden, so bittet der Kalenderschreiber denselben, ihm es nicht als Boßheit auszulegen; er bedarf selbst allzuvieler Nachsicht, als daß er sich erdreisten sollte, muthwilliger Weise einen seiner Nebenmenschen zu beleidigen. Duldung, eine der Haupttugenden des Grossen Beherrschers der Deutschen, Josephs des Zweyten, sey also unsre Losung! Duldung! — Gotteskind:

O kehr den sanften Blik nach Süden, wo mit Thränen
Die Menschheit dich um Hülfe fleht,
Und hör das Mordgeschrey, das Röcheln und das Stöhnen,
Das dir die Luft mit Asch entgegen weht;
Flieg hin mit Cherubs Kraft, und stürz das Unthier nieder,
Daß es zurük zur Hölle fährt,
Und lehr der Eifrer Schwarm, die irrgegangne Brüder
Durch Sanftmuth zu bekehren, nicht mit Schwerd.

Zaupser.

EXTRACT

aus dem Mandatenbuch der Stadt Bern,

wegen Verbott aller fremden Calendern.

WIR Schultheiß und Räth der Stadt Bern, thun kund hiemit; Alsdann mit besonderem Mißfallen Wir wahrnehmen müssen, daß Unsern Ordnungen zuwider, allerhand Bücher im Land den Unsrigen angetragen, und in grosser Anzahl verkaufft werden, die vielerley bedenkliche Sachen in sich halten; ja selbsten dergleichen den alljährlich ausgebenden Calendern einzuverleiben man sich bemühet rc. Daß demenach Wir, aus Landsvätterlicher Vorsorg, Unser unterm 3ten Merzen lezthin deßthalb publicirtes Verbott zu erfrischen, erforderlich und nothwendig erachtet; gestalten Wir alles Husieren, Handlen und Feilbtragen dergleichen Büchern, und aller anderer, als der sogenannten Bern-Calendern, so mit dem gedrukten Bären bezeichnet und privilegirt, zu allen Zeiten völlig, und bey Poen der Confiscation, auch Obrigkeitlicher Ungnad, alles Ernsts hiemit verbotten haben wollen; inmassen mäniglich Unserer Angehörigen, diß Verbott in Acht zu nemmen, und sich selbst vor Schaden zu seyn wissen wird. Datum den 31 Christm. 1732.

Neue

Neue Post-Ordnung in Bern.

Die Couriers kommen an:

Sontag um 7 U. Morgens die Post von Neuenburg, mit den Briefen von Biel, Nidau, Pruntrut, Erlach, Arberg, Pontarlier, und aus dem mitternächtigen Frankreich. Um gleiche Zeit die Post von Schafhausen, Zürich und Basel, mit den Briefen von St. Gallen, Glarus, Appenzell, Pündten, Solothurn, Ergeu, it. aus Deutschland, Elsaß, Margrafsch. Baden, Zweybrüken, den nordischen Reichen, Preussen, Pohlen, Ungarn, Rußland, Türkey rc. Um 9 Uhr Morgens die Post von Genf, mit den Briefen aus Piemont, Savoy, dem mittägigen Frankreich, Spanien, Portugal, item aus dem Welschland.

Dinstag um 7 U. Morgens die Post von Neuenburg, wie am Sontag. Um 9 U. Morgens die Post von Schafhausen und Basel, mit den Briefen aus Deutschland, England, Holland, Ergeu, it. der Bott von Thun, mit den Briefen aus dem Oberland, Simmenthal, Saanen, Frutigen, rc.

Mitwoch um 9 U. Morgens die Post von Genf, mit Briefen aus Piemont, Savoy, Frankreich, Spanien, Italien, Wallis und ganz Welschland. Um 11 U. Morgens der Bott von Luzern, mit den Briefen von Ury, Schweiz, Unterwalden, Zug, Lugano, Locarno, Mendris, Meynthal, rc.

Donstag um 7 U. Morgens die Post von Schafhausen, Zürich und Basel rc. wie am Sontag. Um 9 U. Morgens die Post von Genf, rc. wie am Sontag. Um gleiche Zeit der Bott von Thun, und der Waarenwagen von Zürich. Abends um 5 U. der Waarenwagen von Basel.

Freytag um 7 U. Morgens die Post von Neuenburg rc. wie am Dinstag. Um 9 U. Morgens die Post von Schafhausen, rc. wie am Dinstag, Basel ausgenommen. Um 10 U. Morgens der Waarenwagen von Genf, mit Reisenden und Waaren.

Samstag um 10 U. Morgens die Post von Genf, rc. wie am Mitwochen. Um 1 U. Nachmittags der Bott von Thun, rc. wie am Dinstag. Um 2 U. Nachmittags der Bott von Luzern, rc. wie am Mitwochen.

Die Couriers lauffen ab:

Sontag um 11 U. Vormittags die Post nach Neuenburg, mit den Briefen für den mitternächtigen Theil Frankreichs, Biel, Nidau, Arberg, Erlach, Neuenstadt rc. Um 12 U. Mittags die Post nach Genf, mit den Briefen für den mittägigen Theil Frankreichs, Spanien, Portugal, Piemont, Savoy und Welschland. Um gleiche Zeit die Post nach Schafhausen, mit den Briefen für Basel und ganz Deutschland, Holland, England, Preussen, Ungarn, Polen, Schweden, Dänemark, Norwegen, Rußland, Türkey rc. it. für das ganze Ergeu. Um gleiche Zeit die Bötte nach Luzern und Thun, mit den Briefen für Ury, Schweiz, Unterwalden, Zug, die italiänischen Vogteyen, Oberland, Simmenthal, Frutigen, Saanen, rc.

Dinstag um 11 U. Vormittags die Post nach Neuenburg, mit den Briefen für Frankreich, rc. wie am Sontag. Um 12 U. Mittags die Post nach Genf, mit den Briefen für Frankreich, Italien, Piemont, Savoy, Wallis und Welschland, und der Bott nach Thun.

Mitwoch um 12 U. Mittags die Post nach Schafhausen, Zürich und Basel, mit den Briefen für Solothurn, Ergeu, ausgenommen Burgdorf rc. item Deuschland, Elsaß, Lothringen, St. Gallen, Glarus, Pündten, Appenzell, Holl- und England, Preussen, Polen, Ungarn, die nordischen Reiche rc.

Donstag um 11 U. Vormittags die Post nach Neuenburg, rc. wie am Sontag. Um 12 U. Mittags die Post nach Genf, rc. wie am Sontag. Um gleiche Zeit die Post nach Schafhausen, rc. wie am Sontag, ausgenommen Basel. it. die Bötte nach Luzern und Thun, wie am Sontag.

Freytag um 12 U. Mittags die Post nach Genf und Italien, wie am Dinstag. It. über Neuenburg, aber nur mit Briefen. Um 1 U. Nachmittags die Waarenwagen nach Genf, Zürich und Basel.

Samstag um 3 U. Nachmittags die Post nach Schafhausen, Zürich und Basel rc. wie am Mitwochen.

Avis über die Oefnung und Zuschliessung der Thoren hiesiger Hauptstadt.

Die Thore sollen geöfnet werden:

Des Morgens:

Vom 1. Windermonat bis 1. Hornung um	6 Uhr.
Vom 1. Hornung bis 1. April um	5
Vom 1. April bis 1. Brachmonat um	4
Vom 1. Brachmonat bis 1. Herbstm. um	3
Vom 1. Herbstmonat bis 1. Weinm. um	4
Vom 1. Weinmonat bis 1. Winterm. um	5

Die Thore sollen geschlossen werden:

Vom 1ten Weinmonat bis 1ten April
Abends um 8 Uhr.
Vom 1ten April bis 1ten Weinmonat
Abends um 9 Uhr.

Das grosse einmal Eins.

I.

2	2	4																						
3	2	3	6	9																				
4	2	3	4	8	12	16																		
5	2	3	4	5	10	15	20	25																
6	2	3	4	5	6	12	18	24	30	36														
7	2	3	4	5	6	7	14	21	28	35	42	49												
8	2	3	4	5	6	7	8	16	24	32	40	48	56	64										
9	2	3	4	5	6	7	8	9	18	27	36	45	54	63	72	81								
10	2	3	4	5	6	7	8	9	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100						
11	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	22	33	44	55	66	77	88	99	110	121				
12	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	24	36	48	60	72	84	96	108	120	132	144		
13	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	26	39	52	65	78	91	104	117	130	143	156	169
14	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	28	42	56	70	84	98	112	126	140	154	168	182	196
15	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	30	45	60	75	90	105	120	135	150	165	180	195	210	225
16	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	32	48	64	80	96	112	128	144	160	176	192	208	224	240	256
17	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	34	51	68	85	102	119	136	153	170	187	204	221	238	255	272	289
18	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	36	54	72	90	108	126	144	162	180	198	216	234	252	270	288	306	324
19	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	38	57	76	95	114	133	152	171	190	209	228	247	266	285	304	323	342	361
20	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	40	60	80	100	120	140	160	180	200	220	240	260	280	300	320	340	360	380	400
21	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	42	63	84	105	126	147	168	189	210	231	252	273	294	315	336	357	378	399	420	441
22	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	44	66	88	110	132	154	176	198	220	242	264	286	308	330	352	374	396	418	440	462	484
23	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	46	69	92	115	138	161	184	207	230	253	276	299	322	345	368	391	414	437	460	483	506	529
24	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	48	72	96	120	144	168	192	216	240	264	288	312	336	360	384	408	432	456	480	504	528	552	576
25	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	50	75	100	125	150	175	200	225	250	275	300	325	350	375	400	425	450	475	500	525	550	575	600	625